

# Südünygarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelvertrieb zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohn auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Alexander v. Blahovits.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Montag und Donnerstag.

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

26. Jahrg.

Lugos, am 4. März 1918.

Nr. 18.

## Sie kehren heim!

Schweren Trites, zu Tode ermüdet, mit fliegendem Atem, mit leuchtender Brust, bleich die Wangen, der Körper abgemagert, mit abgerissenen Kleidern, — aber leuchtenden Auges kehren sie heim. Zu Tausenden kommen sie über die Grenze, zu Fuß haben sie Städte und Steppen durchquert, sie haben sich durchgebettelt oder durchgeschlagen, — aber sie haben sich zurückgefunden. Viertausend, auch fünftausend beträgt ihre tägliche Zahl und seit wenigen Tagen haben sie sich schon zu Hunderttausend versammelt. Wißt Ihr, was es heißt: der Heimat Himmel über dem Haupte, der Heimat Boden unter den Sohlen? Wißt Ihr was man fühlt, wenn nach langen Jahren hoffnungsloser Gefangenschaft des Vaterlandes freie Luft in die Lunge dringt? Wißt Ihr, wie es das Herz zusammenkrampft, das Weib, die Mutter, die Geliebte in der Nähe zu wissen?

Es sind nur einige Tage her, da haben wir ihrer gedacht. Sie selbst krochen damals noch durch den Steppensand oder sie arbeiteten in einer Stadt, um sich mit Hilfe des sauern Verdienstes bis zur nächsten Stadt schleppen zu können. Der Tod bedrohte sie noch in tausend Gestalten. Unzählige Zweifel trennten sie noch vom Gelingen. Die Hoffnung allein wirkte belebend auf ihren ermatteten Sinn. Wir aber gedachten ihrer. Und wir sprachen zu den Volksvertretern ein ernstes Wort. „Laßt“ sagten wir, „den Hader ruhen. Wendet euren Blick gegen Osten. Denkt an die Heimkehrenden. Sorgt für sie.“ Uns entrang sich die bange Frage: Was wird mit unse-

ren Söhnen, unseren Vätern, unseren Brüdern geschehen, wenn sie heimkehren aus der Gefangenschaft? Wer wird sie speisen, wer wird sie laben, wer wird sie kleiden, wer wird sie aufs Ruhelager betten, wer führt sie an die Schwelle ihrer Lieben und wer wird dafür sorgen, daß ihnen, die für uns so viel gelitten, die Sorge ferne bleibe?

Kein Wort ward uns zur Antwort. Und jetzt kommen sie selbst täglich zu Tausenden. Sie sind schon hier Hunderttausend an der Zahl. Und stumm in ihren Blicken wiederholt sich unsere bange Frage. Wo sind die Männer, die unser Land regieren? Wo sind die Erwählten des Volkes, die uns Gesetze geben? Wo ist der ganze, große, teure Verwaltungsapparat? Wer antwortet mit Taten dort, wo die Ereignisse fragen? Es kam in diesen schweren Jahren gar vieles anders, als man erwarten konnte. Das aber ist nicht anders gekommen. Wir haben es vorausgesehen. Und mit uns hat es jede Frau, jeder Greis und jedes Kind gerade so erwartet. Unterwegs waren sie schon, als wir ungeduldig an den Türen der Minister und an den Thoren des Reichstagspalastes pochten. Und nur dort allein hat man nicht daran gedacht? Das schwere Stampfen ihrer müden Füße war schon zu hören. Und nur die Voraussicht, die ja das Regieren ausmacht, war blind für ihr Nahen?

Daß sie kommen, daß sie schon hier sind: das ist gewiß kein Wunder. Aber das schrecklichste Wunder, das je ein Zeitalter gesehen, wäre es, wenn sie ihr Heim nicht finden sollten im Vaterlande. Ist hier wieder etwas verbrochen worden, hat man

wieder eine heilige Pflicht versäumt, so muß nun unverzüglich ein anderes Wunder vollbracht werden. In einem Augenblicke muß jede Unterlassung gutgemacht werden! Keiner der Heimkehrenden darf bemerken, daß er nicht erwartet worden ist! Keinem darf etwas abgehen, jeder muß sofort finden, was er sucht und was er braucht! Die Männer, die da zurückkehren, haben sich verdient, daheim willkommen zu sein. Wie eines Königs Einzug mag sich eines jeden Heimkehr gestalten... Das ist die Aufgabe, die jetzt unverzüglich zu lösen ist. Und sollte darob die Regierung an den Machtgenuß, das Abgeordnetenhaus an den Parteihader, das Magnatenhaus an den Lastenstolz und die Verwaltung an das Nichtstun ver-  
gessen müssen.

## Kriegsfürsorgeaktion.

Konferenz am Komitatsbause.

Auch bei uns ist der erste Schritt bereits getan, um das durch den Krieg verursachte Elend zu lindern. All jenen, welche am Schlachtfelde die Ebenheit ihres Körpers einbüßten, die vielen Waisen, welche ihren Ernährer verloren haben, ihnen allen soll geholfen werden, damit sie ihr Fortkommen finden. Der Staat ist an der einzuleitenden Aktion nur insofern beteiligt, daß er Anregungen zur Gründung von Kriegsfürsorgeinstitutionen, welche einem Regierungskommissär unterstehen, erteilt, die ganze Last derselben aber wird auf die Gesellschaft überwält, welche auch schon während dem Kriege so große Opfer gebracht hat. Wir erinnern uns da an jene Zeiten zurück, wo eine Schar uniformierter Krieger das Land durchzog und so ihr Leben fristeten. Dem Staate erhielten sie den Leierkasten beige stellt. Die gegenwärtig einzuleitende Aktion unterscheidet sich nur dadurch, daß der Kriegsinvalide nicht von Haus zu Haus betteln gehen braucht, sondern

## Alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

Szameth Róbert üvegudvar cégnél, Lugos.

Telefon 270.

Üveg, porcellán és alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

Különösen kiemelendők a szebbnél szebb ujdonságok közül a következő cikkek:

Üvegudvar.

Chi-na és alpacea ezüst pisztárgyak gyári rak-tára

Kávés mo-ceas és étkező kész-leték. Karlsyadi por-cellán nagyválasz-ték-ban

Anti-que genre békepo-harak mesés ki-vitel-ben

Por-cellán játék edények, broschok és nipp-tár-tyak

Villany csillá-rok METAX vil-lanyégők, zseblám-pák elemek állandó nagy raktára

Asz-tali és ébresztő-órák, díszárgyak, vázák nagy rak-tára

állandó kiállítás a 14 nagy kirakatban részben az árak megjelölve.

es werden zu diesem Zwecke Vorkontrollen unter dem Titel Kriegsfürsorgekanzleien eingesetzt, durch welche das Publikum ständig bearbeitet und molestiert wird. Gätte sich dies nicht schöner ausgenommen, wenn diese Angelegenheit gesetzlich geregelt worden wäre? Denn schließlich hat der Soldat, welcher fürs Vaterland zum Krüppel geworden ist, ein Anrecht dazu, daß der Staat für ihn Sorge und er nicht von Bettelpfennigen, welche im Wege der Wohltätigkeit aufgebracht werden, leben muß.

Wir kennen derlei Wohltätigkeitsakte. Unter allerlei Titeln wird das Publikum ausgewürzt, es werden immense Summen angehäuft, anstatt diese ihrer Bestimmung abzuführen. Wir verweisen nur auf unsere wohltätigen Frauenvereine, welche es als ihre wichtigste Aufgabe betrachten, ihre Kapitalien zu vermehren, dabei gewähren sie Kranken und armen Personen 4—5 Kronen monatliche Unterstüßungen. Herr Dr. Josef Haus hat in einer gestern nachmittags im Komitats-haussaale stattgehabten Konferenz leise Andeutungen über die Unzuverlässigkeit unserer sozialen Institutionen gemacht und wir haben wenig Hoffnung, daß dies in Zukunft anders wird, wenn gleich man moralische PreSSIONen anzuwenden gedenkt, um eine je intensivere Machtenfaltung zu sichern.

Obergespan Dr. Olivier v. Göttevenyi berief gestern nachmittags mehrere Herren unseres öffentlichen Lebens und die Vertreterinnen der drei wohltätigen Frauenvereine zu einer Konferenz, in welcher auch der bereits ernannte Regierungskommissär für das Krasso-Szövényer Komitat, Baron Bela Szentkereßthy, und Kurialrichter Johann Marschalko anwesend waren, um die Möglichkeit zur Errichtung einer Expositur des Landes-Kriegsfürsorgeamtes zu besprechen.

Obergespan Dr. Olivier v. Göttevenyi wies in seiner Eröffnungsrede auf den Zweck der ins Leben zu rufenden Municipal-Kriegsfürsorgeinstitution hin, mit welcher wir uns bereits voriges Monat befaßten, und betont, daß diese Institution nicht bloß über Kriegsdauer, sondern auch nach demselben, und dann erst recht, eine große Aufgabe zu erfüllen hat. Das mit dem Sitz in Budapest wirkende Landes-Kriegsfürsorgeamt kann den großen Anforderungen nur mehr so gerecht werden, wenn die Kriegsfürsorge im ganzen Lande organisiert und ausgebaut wird. Es werden bezirkweise Volkskanzleien aufgestellt, welchen Regierungskommissäre vorstehen. Zum Regierungskommissär für Krasso-Szövény wurde Baron Bela Szentkereßthy ernannt, welcher mit seinem Mitarbeiter Johann Marschalko hieher gekommen ist, um die ins Leben zu rufende Volkskanzlei mit den leitenden Personen zu besprechen.

Baron Szentkereßthy ergriff hierauf das Wort, um auf die Aufgaben der Kriegsfürsorgeinstitution hinzuweisen. Redner sieht diese Angelegenheit am sichersten in den Händen der Gesellschaft, da dieselbe auf bürokratischem Wege nicht geregelt werden kann. Besonders bei der Erziehung und Unterbringung der Waisenkinder ist der kalte bürokratische Weg nicht geeignet, um eine fruchtbringende Arbeit zu vollbringen. Es muß hier mit allen individuellen Umständen Rechnung getragen werden, was nur auf gesellschaftlichem Wege erreicht werden kann. Das Landes-Kriegsfürsorgeamt sucht daher den Kontakt mit allen humanitären Vereinen, um je nach den Verhältnissen mit verschiedenen Mitteln dennoch miteinander für die große nationale Sache zu arbeiten. Die in Betracht kommenden Körperschaften müssen daher trachten, nach einer einheitlichen Richtung hin zu arbeiten, damit die Kräfte nicht zersplittert werden. Redner schlägt die Errichtung einer Volkskanzlei vor, in welcher alle Wünsche und Beschwerden der durch den Krieg Betroffenen Aufnahme finden. Die Hilfe, welche die Volkskanzlei ihren Komittenten ange-

beihen läßt, soll nicht allein in Geldspenden bestehen, sondern auch in der liebevollen Aufnahme, welche die Hilfesuchenden dort finden, und in dem guten Willen, mit welchem ihre Angelegenheiten aufgenommen werden.

Kurialrichter Johann Marschalko trug dann die Organisationsform der Volkskanzleien, welche in jeder Komitatszentrale zu errichten sind, vor. Der Leiter der Volkskanzlei wird durch die Zentrale ernannt und mit einem Ehrenhonorar entlohnt. Pflicht dieser Institution ist es, jedes Anliegen aufzunehmen und dasselbe, wenn es nicht in den Kompetenzkreis der betreffenden Volkskanzlei gehören sollte, selbst weiterzuleiten. Prinzip soll es daher sein, niemand abzuweisen. Eine der wichtigsten Aufgaben der Kriegsfürsorgekommissionen soll es sein, die Kriegsinvaliden und Waisen in den Wohnungen aufzusuchen, um die ihnen zu erteilende Unterstützung mit ihren Verhältnissen in Einklang zu bringen. Dies bedingt die Mithilfe der Gesellschaft. Außerhalb der Komitatszentrale sind in jeder Gemeinde Kriegsfürsorge- und Ratgeberstellen zu kreieren, mit welchen Leute mit sozialem Sinn zu betrauen sind.

Waisensstuhlpräses Koloman v. Schopf weist auf das große Elend unter den Kriegswaisen hin und tritt für die sofortige Errichtung der Volkskanzlei ein. Er beantragt ferner, daß solche auch in Dravicza und Orfona errichtet werden mögen, wo zeitweise — vielleicht zweimal wöchentlich — amtiert werden soll.

Dr. Josef Haus hegt gewisse Bedenken darüber, daß dieses Amt, welches sich wieder auf die gesellschaftliche Mitwirkung stützt, von Erfolg sein wird. Zum Beweise führt Redner die Volkskanzlei an, welche von einigen Advokaten ins Leben gerufen wurde. Dr. Haus meint, daß wenn den Invaliden und Waisen in der nun zu gründenden Volkskanzlei nicht das geboten wird, was sie dort mit Recht erwarten, dann ist auch diese Institution ein totgeborenes Kind. Viel ist der zu gewärtigende Erfolg davon abhängig, ob auch die materiellen Mittel vorhanden sind, um ausreichende Unterstützungen erteilen zu können.

Der Obergespan erklärt, daß die uns zur Verfügung stehenden materiellen Mittel nicht sehr reichlich sind, aber hinreichend, um die Anfangsschwierigkeiten zu überwinden.

Nachdem noch Dr. August Makay und Dr. Ferdinand Frankl gesprochen hatten, erklärt der Regierungskommissär, daß gewisse moralische PreSSIONen geübt werden müssen, bis der Staat in die Lage kommt, die Kriegsfürsorge selbst zu besorgen.

### Vom Tage.

**Verlobung.** Oberleutnant Ernst Mike hat sich mit dem liebevollenden Frä. Ranka Busch, Beamtin der Kommerzalkbank, verlobt.

**Dem Vecsey-Konzert** bringt man aus allen Kreisen das größte Interesse entgegen. Auch aus der Umgebung drängt man sich um Karten für diesen Künstlerabend, welcher am Freitag den 8. d. M. um halb 8 Uhr im Komitats-haussaale stattfinden wird. Das Programm werden wir in unserer nächsten Nummer veröffentlichen, weil dasselbe erst auf dem Wege telegraphischer Beratung mit dem in Berlin weilenden Künstler festgesetzt wird. Karten sind von 10 Kronen abwärts in der Konditorei des Herrn Josef Szidon erhältlich.

**Alexander v. Nikolits †.** Der Komitats-Archivar Herr Alexander v. Nikolits ist am 1. März einem tödlichen Leiden erlegen. Der Verstorbene war ein Musterbild der Redlichkeit und Gewissenhaftigkeit. Er verabscheute jede Korruption, welcher er im Komitatsdienste

nur zu häufig begegnete. Sein Ableben hat tiefe Teilnahme hervorgerufen. Das Leichenbegängnis hat am Samstag nachmittags nach griech.-orient. Ritus stattgefunden, an welchem die Amtskollegen des Verstorbenen korporativ teilnahmen. Außerdem hat sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, um dem Verstorbenen das letzte Geleit zu geben. Alexander v. Nikolits stand erst im 48. Lebensjahre und hinterläßt eine gramgebeugte Witwe geb. Elisabeth Pomikalsky, mit welcher er in 20-jähriger überglücklicher Ehe lebte, und seine Tochter Monika. Durch diesen Todesfall wurde Reichstagsabgeordneter Daniel v. Nikolits und Frau Rafael Bukatinovits in tiefe Trauer versetzt, da sie in dem Verstorbenen ihren Bruder verloren. Die Familie Blahovits betrauert in dem Verstorbenen einen nahen Verwandten.

**Freies Lyceum.** Der nächste Vortrag des Freien Lyceums findet am Donnerstag den 7. d. M. um 6 Uhr nachmittags im Komitats-haussaale statt. Bei dieser Gelegenheit wird Dr. Debon Szedlak über Gemütskrankheiten vortragen. Entree ist frei.

**Der Feuerwehrkommandant hat abgedankt.** Feuerwehrkommandant Herr Ludwig Frühwald hat von seiner Stelle als Kommandant der Lugoser Freiwilligen Feuerwehr abgedankt. Wenn man bedenkt, daß Herr Ludwig Frühwald diese Stelle über 20 Jahre bekleidete und derselben mit der größten Gewissenhaftigkeit und Ambition oblag und dadurch die Stadt vor mancher Gefahr beschützte, so kann über diese Abdankung nicht so gleichgültig hinweggegangen werden, besonders jetzt, wo unsere Feuerwehr mit den primitivsten Kräften ausgestattet ist und noch dazu, wenn man weiß, aus welchen Gründen die Abdankung erfolgt ist. Wir werden daher auf diese Angelegenheit noch zurückkommen.

**Großes Feuer in Karansebes.** Erst vor einigen Monaten war unsere Nachbarstadt Karansebes das Opfer einer Brandkatastrophe und schon wieder stand die dortige Bevölkerung vor einer entsetzlichen Feuergefahr. Gestern früh um halb 8 Uhr entstand nämlich in der Munktschen Parkettfabrik ein Feuer, welches sich alsbald auf das anstoßende Gebäude des Salzamtes erstreckte, welches ein Raub der Flammen wurde. Die Karansebeser Feuerwehr, welche unter Führung des Vizekommandanten Georg Jnandy schleunigst am Brandorte erschienen war, arbeitete mit Aufbietung aller Kräfte. Der Vorfall halber wurde aber Hilfe von Lugos verlangt. Es begab sich auch mit dem nächsten Eisenbahnzuge eine Abteilung unserer Feuerwehr mit der Motorspritze nach Karansebes, welche gleich nach ihrer Ankunft in dem unweit des Brandplatzes befindlichen Wache anlegte und im Verlaufe von einigen Minuten spie das Löschrequisit derartige Mengen Wassers, daß das Feuer nach 2 Uhr nachmittags vollkommen gelöscht war. Auch das Garnisonsspital blieb von der verheerenden Feuerflut nicht verschont, doch konnte hier das Feuer im Keime erstickt werden.

**Umschreibung von Immobilien.** Der Gerichtshofsekretär Wilhelm Schießler hat sein in der Bonnagasse befindliches Wohnhaus dem Valinczer Gerbermeister Tassch um den Preis von 63.500 Kronen verkauft. — Honor. Oberstuhlrichter Josef Kertes brachte das neu erbaute Wohnhaus des Magistratsrates i. B. Babislaus v. Balogh (Mafoczygasse) um 53.000 Kronen in seinem Besitz.

**Die erhöhten Kriegsunterstützungen** gelangen im Monat März l. J. in Lugos bestimmt zur Auszahlung. Wie wir nämlich von kompetenter Seite erfahren, wird die seitens der Stadtpräsidenten entsendete Kommission am 9. d. M. ihre konstituierende Versammlung abhalten. Schon eininige Tage später werden zwei Kommissionen ihre Tätigkeit aufnehmen.

**STERNBERG VIOLINSTIMME**  
sind ohne gleichen!

PEST, VII. RÁKÓCZI-UT 60, eigenes Palais.

Ausgez. Stimme, schöne Arbeit. . . . . K 30.—  
Konzert-Violine fabelhaft gute Stimme . . K 60.—  
Saiten K 8.—, K 12.—, K 15.—  
Bei Bestellungen ist das Geld hervor einzusenden.

1918  
am 1. g  
garischen  
ten gepf  
diesjähr  
Beschluß  
den früh  
29. Sep  
nung wir  
als im  
den 1. M  
Sommer  
Osterfom  
Neberran  
lanbe.  
daten w  
gert und  
nach Ab  
laubs ein  
unlaubten  
laufen so  
ifr. Kult  
d. M. u  
jährige  
her folg  
gen: 1.  
des Dorf  
Absolut  
Pe  
und der  
gonnen.  
weisung  
sind bet  
vid Stra  
Matias  
German  
Morgenst  
Die  
Neuße  
Wi  
Regierung  
Kriegszust  
Aufstand  
Seit dem  
bis 5000  
Umstand  
außerorde  
vedministe  
sich über  
gefangene  
denen Be  
Mitarbeit  
genderma  
Der  
und in se  
steht in d  
überschritt  
täglich di  
Zahl sch  
an, es gi  
terbringun  
muß. Me  
nommen  
auf, dam  
Schaden  
fehrenden  
Das Arm  
gendsten  
italisten  
und Beg  
machten

**Beginn der Sommerzeitrechnung am 1. April.** Die zwischen den deutschen, ungarischen und österreichischen interessierten Zentren gepflogenen Beratungen über den Beginn der diesjährigen Sommerzeitrechnung ergaben den Beschluß, daß diese am 1. April (also zwei Wochen früher als im Vorjahre) beginnen und am 29. September enden möge. Die Sommerzeitrechnung wird demnach um vier Wochen länger sein als im Vorjahre. Die Nacht vom 31. März auf den 1. April wurde deshalb für den Beginn der Sommerzeitrechnung gewählt, weil sie zwischen den Ostermontag und den Ostermontag fällt und der Uebergang folgerart leichter durchführbar ist.

**Verlängerung der militärischen Urlaube.** Den von der Front beurlaubten Soldaten wurde der Urlaub um 14 Tage verlängert und haben dieselben daher erst 14 Tage nach Ablauf ihres ursprünglich bewilligten Urlaubs einzurücken. Die aus dem Hinterlande beurlaubten haben, wenn ihr Urlaub früher ablaufen sollte, erst am 14. d. M. einzurücken.

**Generalversammlung.** Die Lugoser ihr Kultusgemeinde hält am Sonntag den 10. d. M. um halb 5 Uhr nachmittags ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung, in welcher folgende Gegenstände zur Beratung gelangen: 1. Verhandlung der Schlussrechnungen und des Vorstandsberichtes, wie auch Erteilung des Absolutiums. 2. Eventuelle Anträge.

**Petroleumverkauf.** Die Kartenausgabe und der Verkauf von Petroleum hat heute begonnen. Jede bezugsberechtigte Partei erhält Anweisung auf eine halbe Liter. Mit dem Verkauf sind betraut: Kristof Kincs, Jsidor Köpösch, David Straffer, Armin Szegö, Johann Emanuel, Matias Dütsch, J. Szirbu, Hermann Grimm, Hermann König, Ignaz Bongrat und Josef Morgenstern.

## Die Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Äußerungen des Honvedministers Baron Szurmay.

Wie bereits mitgeteilt, hat die russische Regierung gleichzeitig mit der Beendigung des Kriegszustandes die Freilassung sämtlicher in Rußland befindlichen Kriegsgefangenen verfügt. Seit dem 10. Feber überschreiten täglich 4000 bis 5000 Kriegsgefangene unsere Linien, welcher Umstand besonders in der Unterkunftsfrage ganz außerordentliche Schwierigkeiten verursacht. Honvedminister Baron Alexander Szurmay äußerte sich über die massenhafte Heimkehr der Kriegsgefangenen und die hiedurch notwendig gewordenen Verfügungen der Heeresleitung vor einem Mitarbeiter eines ungarischen Abendblattes folgendermaßen:

Der Fall, daß Kriegsgefangene noch vor dem Friedensschluß in solch überraschender Weise und in solchen Massen in die Heimat zurückkehren, steht in der Weltgeschichte vereinzelt da. Anfangs überschritten nur 2000—3000 Kriegsgefangene täglich die Linie unserer Drahthindernisse, diese Zahl schwoll jedoch plötzlich auf 4000 bis 5000 an, es gibt aber Tage, an welchen für die Unterbringung von 10.000 Mann gesorgt werden muß. Als die Sache eine derartige Wendung genommen hat, bot die Heeresleitung sofort alles auf, damit einerseits das Staatsinteresse keinen Schaden erleide und daß andererseits die Heimkehrenden mit offenen Armen empfangen werden. Das Armeekommando hat sofort die hervorragendsten Fachmänner für Gesundheitswesen, Spezialisten für Verproviantierung, Einquartierung und Begleitung mit den entsprechenden Vollmachten an Ort und Stelle entsendet.

Die erste Aufgabe war die gleichmäßige Verteilung der Heimkehrenden. Sie wurden durch das Armeekommando, auf dessen Front sie die Grenze überschritten hatten, in Schutz genommen. In den ersten Tagen verursachte dies große Schwierigkeiten. Das Armeekommando, in dessen Front die Linie aus Petersburg fällt, war anfangs außerstande, alle Heimkehrenden zu versorgen. Seither wurde verfügt, daß die solchart überlastete Armee einen Teil der Heimkehrenden an das Nachbarkommando leite. So geschah es, daß dieser Tage 2000 Kriegsgefangene Debreczen passierten. Sie reisten in das siebenbürgische Sammellager.

Die Kriegsgefangenen werden nach ihrer Ankunft zunächst einer vierzehntägigen Quarantaine unterzogen, was mit Rücksicht auf die in Rußland noch immer herrschende Epidemien unbedingt geboten erscheint. Während ihres Aufenthaltes in der Quarantaine werden die Leute gebadet, desinfiziert, vom Ungeziefer befreit, sie erhalten neue Wäsche und Kleider. Dies ist eine sehr große Arbeit, obwohl der größte Teil der Heimkehrenden mit guten Kleidern und tadelloser Fußbekleidung versehen ist.

Der vierzehntägigen Quarantaine folgt eine vierwöchentliche moralische Quarantaine.

Nach Ablauf dieser Zeit werden die heimkehrenden Gefangenen zu ihren Ersatzkörpern einrückend gemacht und erhalten von diesen einen vierwöchigen Urlaub.

## Jeder sein eigener Reparateur!



Meine „Lumar“ Hand-Nähmaschine näht Steppstiche wie mit Nähmaschine. Größte Erfindung um Leder, zerissenes Schuhwerk, Geschirre, Felle, Teppiche, Wagentdecken, Zeltstoffe, Filz, Fahrradmäntel, Säcke, Leinwand und alle anderen starken Stoffe selbst sticken zu können. Unentbehrlich für Jedermann. Eine Wohltat für Handwerker, Landwirte und Soldaten. Ein Juwel für Sportsleute. Feste Konstruktion, kinderleichte Handhabung. Garantie für Brauchbarkeit. Ueberrist alle Konkurrenzfabrikate. Viele Belobungsschreiben. Preis der kompletten Nähmaschine mit Zwin, 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchsanweisung Kr. 4.—, 2 Stück Kr. 7.50, 3 Stück Kr. 11.—, 5 Stück Kr. 18.—. Zu haben bei Josef Velz in Troppan 114, Dlmückerstraße 10, bei Geldvorauszahlung portofrei, bei Nachnahme Porto extra. Ins Feld nur gegen Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer Rabatt.

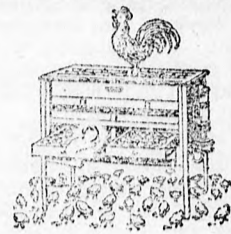
## Danksagung.

Durch die mir anlässlich des Ablebens meines teuren und unvergesslichen Gatten

### Alexander v. Nikolits

bewiesene Teilnahme außer Stande jedem einzeln zu danken, spreche ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus. Insbesondere aber danke ich für die Kranz- und Blumenpenden, sowie den Teilnehmern am Leichenbegängnisse.

Witwe Alexander v. Nikolits.



Nur die Fachmässige

## Geflügelzucht

als Haupt- oder Nebenbeschäftigung hat sich am besten unsere

## Bruht-Maschiene

bewährt, die jeden Haushalt mit

## Fleisch und Eier

versieht. Zum Konsum geeignetes Geflügel im Verlaufe von 7—8 Wochen

## Knochen-Vermahlungs-Maschinen

allerlei Geflügel- und Kleinvieh-Zuchteinrichtungen sind am billigsten zu kaufen:

## Nickerl u. Comp. A.-G.

Ausschliessliches Unternehmen für fachmässige Geflügel- und Kleinvieh-Zucht Anlagen-Einrichtungen

Budapest, V., Vilmos-császár 52  
Verlangen Sie sofort Preiskurant No. 75.

## Lizitations-Anzeige.

In der behördlich konzessionierten Pfandleihanstalt der Lugoser Volksbank (R.-Lugos, Hauptplatz) werden sämtliche verfallene Pfänder als:

## Gold, Silber, Wertpapiere etc.

am 18. März 1918, vormittags 9 Uhr unter Aufsicht des gewerbebehördlichen Kommissärs Lizitendo veräussert.

Für die Pfandleihanstalt:

Armin Hegyesi.

## WARNUNG!

Ich komme darauf, daß von den mir erzeugten

MODIANO-CLUBSPECIALITÉ-Hülsen

Imitationen in Verkehr sind. Der einzige Beobachtung der Schutzmarke und meiner Unterschrift:

S. Modiano



### Kommerzialbank A.-G.

Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.

Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.

Mutteranstalt:

Pester Ungarische Kommerzialbank  
Aktienkapital u. Reserven 233.000.000 Kr.

Hauptverkaufsstelle der kgl. ung.

### Klassenlotterie.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei ausbezahlt.  
Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obligationen, Staatspapieren, Losen und lotierten Effekten zum Tageskurse.  
Uebersetzungen an Kriegsgefangene werden raschest durchgeführt.  
Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.  
Eintlösung von Anpund und verloteten Effekten  
Ausführung von Börsen-Aufträge an der Budapest und Wiener Börse.  
Vermietung von Stahlchränken.  
Safe Deposits. Uebernahme von Effekten in Depot zur Verwahrung und Manipulation.  
Spareinlagen auf Einlagsbüchel, laufende Rechnung (Scheckkonto).  
Vorteilhafte Verzinsung.  
Vorschuße auf Effekten und Waren.  
Wechselskontierung gegen Hypothek und sonstige Deckung.  
Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser zur Rückzahlung während längerer Zeit.

### Olympia-műsor.

Március 4—5., hétfő-kedd:

#### A sárga ördög.

(DIE PAGODE). Nagyszerű trükkjeivel és izgalmas meséjével kiválóan érdekes detektív-zinnmű 5 felvonásban. A főszerepben: Stuard Webbs.

Március 6—7., szerda-csütörtök:

#### Detektívfilm!

Paul Wegener új szenációja:

#### Bergengócia.

Stilusos, értékes művészi filmatrakkció, melyhez Karinthy Frigyes pompás verseket írt.

## Schmied oder Schlosser

auch Kriegsbeschädigte, für Schmiedewerkstätte und Waggonreparaturen an Industriebahn **wird aufgenommen.**

Kavaráner Kalk- und Asphaltindustrie A.-G. Kavarán.

Der in der Kirchengasse befindliche Árvay'sche

# Hausplatz

ist zu verkaufen.

Näheres bei Frau Oberstleutnant Julius v. Földes, Versecz.

Vom Bürgermeisteramte der Stadt Lugos.

Nr. 1051 adm. 1918.

### Offertverhandlungs-Kundmachung.

Das Eigentum der Stadt Lugos bildende in der Königsgasse Nr. 1 gelegene Hotel zum „König v. Ungarn“ wird in meinen Amtsofakitäten am 11. März l. J. vormittags 10 Uhr im Wege einer geschlossenen schriftlichen Offertverhandlung auf die Dauer von 5 Jahren vom 1. Juni 1918 angefangen in Pacht gegeben.

Alle, welche das obbenannte Hotel und dessen Restauration zu pachten gewillt sind, fordere ich hiemit auf, ihre diesbezüglichen, mit einem Badium von 2000 Kronen versehenen, geschlossenen schriftlichen Offerte bis zum besagten Termine in meinem Amte einzureichen. Später einkaufende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte werden nicht in Anbetracht genommen.

Die näheren Bedingungen liegen im städtischen Wirtschaftsamte während der Amtstunden täglich von 8—12 vormittags zur Einsichtnahme aus.

Dr. Baltesen, Bürgermeister.

# Gutenberg

nyomda-vállalat Anwender H.

Üzleti könyvgyár

Ügyvédi nyomtatványok

Irodai felszerelések

Iskolaszerek

Könyvkötészeti munkák

Képeslevelező-lapok

**Olcsó árak, pontos és előzékeny kiszolgálás**

popirkereskedés, könyvkötészet, vonalzóintézet.

**Rom.-Lugos, Poporul-palota**